Die Wilmersdorfer Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I« e.V.

Gegründet wurde die Kolonie »Am Stadtpark I« am **29. März 1919.** Sie liegt unmittelbar am Volkspark Wilmersdorf. Laut Kleingartenentwicklungsplan hat sie eine Schutzfrist bis 2020 und ist mit dem Vermerk **»Optionsfläche Liegenschaftsfonds«** versehen. Wird dieser Vermerk nicht rechtzeitig getilgt, droht 2020 die Überstellung an den Liegenschaftsfond zum Zwecke des Verkaufs.

Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I« e.V.

Größe	Parzellen	Landeseigentum
2,2943 ha	108	ja
0,4850 ha	13	nein
Gesamt:	Gesamt:	
2,7793 ha	121	

Tabelle 1: Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I«: Flächen, Parzellen, Eigentumsverhältnisse

Der größte Teil der Fläche mit ca. 2,3 ha und 108 Parzellen befindet sich in Landeseigentum, zusätzlich 0,49 ha mit 13 Parzellen sind Privateigentum. Im Flächennutzungsplan ist das Gebiet als Wohnbaufläche gekennzeichnet, in dem Bebauungsplan IX-118 gibt es für den größten Teil des Koloniegeländes den Hinweis »Schule«, der Bereichsentwicklungsplan von Charlottenburg-Wilmersdorf sieht hier ebenfalls eine Fläche für Gemeinbedarf (Schule) vor.

Die insgesamt 121 Parzellen mit Gartenflächen zwischen 110 m² - 390 m² verteilen sich auf vier Blöcke: Block I mit 19 Parzellen in der Babelsberger Straße, Block II mit 66 Parzellen zwischen Babelsberger und Kufsteiner Straße, Block III mit 23 Parzellen in der Kufsteiner Straße und Block IV mit 13 Parzellen Waghäuseler Straße/Prinzregentenstraße. 3 Parzellen sind Grabeland (d.h. sie werden direkt vom Bezirksamt verwaltet), 6 Parzellen sind Kiezgärten (vormals Grabeland), eine Parzelle ist Schulgarten, dessen Pacht von der Kolonie getragen wird, eine Parzelle beherbergt das Vereinshaus.
Der ehemalige Block V hatte dem Schulhof der jetzigen Habermann-Grundschule weichen müssen, mehrere Parzellen des Blocks III gingen für einen Bau der Post und ein Wohn- und Geschäftshaus verloren.

Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I« e.V.
(Stand 2012)

	weiblich	männlich	gesamt	Paare	Kinder/Enkel Ab Geburtsjahr 1996
Mitglieder	99	72	171	57	70
BewerberInnen	53	59	112 (für 119 Parzellen)	52	58

Tabelle 2: Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I«: Angaben zu Mitgliedern und BewerberInnen

Die Gärten werden derzeit von insgesamt 171 Unterpächtern bewirtschaftet, darunter befinden sich 57 Paare. Viele Kinder sind in den Gärten aufgewachsen und nun erwachsen geworden, zur Zeit gibt es mindestens 70 Kinder unter 18 Jahren. Das Interesse an einem Kleingarten in der Kolonie ist groß, auf der Bewerberliste stehen viele junge Familien mit Kindern.

Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I« e.V.	
Dauer der Pachtverträge	Anzahl (Stand 2012)
0 - 5 Jahre	29
6 - 10 Jahre	23
11 - 20 Jahre	36
21 - 50 Jahre	30

Tabelle 3: Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I«:
Dauer der Pachtverträge

Wer einmal einen Kleingarten bekommen hat, hält ihm in der Regel viele Jahre die Treue, in den letzten 5 Jahren gab es nur 29 Pächterwechsel.

Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I« e.V.		
Alter (Stand 2013)	Anzahl Mitglieder	Anzahl BewerberInnen
Unter 35 Jahre	1	10
35 - unter 45 Jahre	12	49
45 - unter 55 Jahre	56	28
55 - unter 65 Jahre	50	17
65 - unter 75 Jahre	33	4
75 Jahre und mehr	22	2

Tabelle 4: Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I«:
Altersaufbau von Mitgliedern und BewerberInnen

Der Altersaufbau der Mitglieder zeigt, dass die Altersgruppen von 45 bis unter 65 Jahren am stärksten vertreten sind, bei den BewerberInnen hingegen die Altersgruppen von 35 bis unter 55 Jahren.

Die Vereinsmitglieder und auch die BewerberInnen haben ganz unterschiedliche Berufe, Lebensformen und Lebenslagen, einige haben einen Migrationshintergrund. 98 Parzellen, also die allermeisten, werden von Unterpächtern bewirtschaftet, die in der näheren Umgebung (unter 1km) in Wilmersdorf oder Schöneberg wohnen und ihre Gärten fußläufig oder per Fahrrad erreichen können.

Zählt man zu den 171 Mitgliedern alle Kinder, auch die über 18 Jahre, hinzu und auch die Partner bzw. Partnerinnen, die nicht selbst Vereinsmitglied sind, so ergibt sich eine Zahl von **ca. 350 Menschen, die unmittelbar mit den Kleingärten verbunden sind**. Darüber hinaus kommen Freunde und Verwandte zu Besuch, Schülerinnen und Schüler der Johannesschule erhalten Gartenbauunterricht in ihrem Schulgarten und viele Menschen gehen regelmäßig durch die Kolonie und um sie herum spazieren oder sonnen sich auf den von der Kolonie aufgestellten Bänken.

Eine Kleingartenkolonie erfordert viel Arbeit. Einmal im Monat trifft sich der ehrenamtlich tätige vierköpfige Vorstand und jeden 1. Sonntag im Monat hält er im Vereinshaus eine Sprechstunde ab, verbunden mit einem Frühschoppen. Die Vorstandsmitglieder und die vier Wasserwarte besorgen alljährlich das An- und Abstellen des Wassers und das Ablesen der Wasseruhren in den Parzellen. Gemeinsam mit den beiden Gartenfachberatern nehmen die Vorstandsmitglieder an der jährlichen Gartenbegehung teil, bei der die kleingärtnerische Nutzung überprüft wird. Die Gartenfachberaterin lädt auch einmal im Jahr zu einem Gartenspaziergang ein und organisiert Vorträge zu Gartenthemen. Alle Vereinsmitglieder

beteiligen sich an Gemeinschaftsaufgaben. Dazu gehört die Instandhaltung der Wasserleitungen, von Wegen, Vereinshaus und -garten sowie die Unterstützung bei Festen. Die Kinderbeauftragte organisiert mehrere Veranstaltungen im Jahr für die Kinder, es werden Ostereier gesucht, es gibt ein Sommer- und ein Weihnachtsfest. Die Seniorenbeauftragte veranstaltet von Mai bis Oktober allmonatlich ein gut besuchtes gemeinsames Kaffeetrinken und eine Weihnachtsfeier für die Senioren der Kolonie. Der Vergnügungsausschuss organisiert im Jahr mehrere Feste, das Pfingstkonzert und das Sommerfest, zu denen auch die Anwohner herzlich eingeladen werden, sowie die traditionellen Eisbeinessen. Einmal im Jahr kommen die Mitglieder des Kleingartenvereins zur Jahreshauptversammlung zusammen. Der erste Vorsitzende und einige Delegierte beteiligen sich an der Arbeit des Bezirksverbands der Kleingärtner Berlin-Wilmersdorf, einige Vorstandsmitglieder sind in der AG-Schutzfristen des Bezirksverbands aktiv, zwei Vorstandsmitglieder arbeiten in der Initiative Stadtgärten und freies Grün auch mit AktivistInnen aus der Gemeinschaftsgartenbewegung und dem Naturschutz zusammen, ein Vorstandsmitglied vertritt die Initiative Stadtgärten und freies Grün am Runden Tisch zur Neuausrichtung der Berliner Liegenschaftspolitik.

Schon im Februar/März blühen in den Gärten zahlreiche Schneeglöckchen, Krokusse und Winterlinge. Spektakulär ist im April und Mai die Obstbaumblüte der vielen alten Hochstämme, zu denen sich auch manch nachgepflanzter jüngerer Baum gesellt. Hier finden die Bienenvölker, die in mehreren Gärten gehalten werden, ein reiches Nahrungsangebot. Stauden beginnen zu blühen, bis in den Spätherbst hinein. Im Juni/Juli können Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, etwas später auch Himbeeren und Brombeeren geerntet werden. Ab August wird das Baumobst reif. Darüber freuen sich nicht nur die GärtnerInnen selbst, sondern auch die Stare und Kaninchen sowie zahlreiche Passanten, die Obst in den Körben und Beuteln finden, die viele Unterpächter an ihre Zäune gehängt haben.

© Dietmar Bührer, Stadtpark I »Block 3«

Die Gärten, die ganz überwiegend ohne Pestizide bewirtschaftet werden, bieten Nahrung und Lebensraum für zahlreiche Tiere, die vermutlich allein im Volkspark keine Lebensmöglichkeit fänden. Unterstützt werden viele Tiere auch durch Nistkästen, kleine Teiche und Insektenhotels.

Die Kaninchen wurden schon erwähnt, als weitere Säugetiere sind Eichhörnchen, Waldmäuse, Füchse und Waschbären vertreten, auch Igel wurden gesehen und im Sommer kreisen Fledermäuse über der Kolonie, von denen alle Arten streng geschützt sind und viele als gefährdet oder stark gefährdet gelten.

In den letzten Jahren wurden Vögel vieler besonders oder auch streng geschützter Arten beobachtet, von denen einige auch auf der Vorwarnliste der Roten Liste und Liste der Brutvögel von Berlin stehen: Buntspecht und Grünspecht (Vorwarnliste, streng geschützt), Habicht (streng geschützt), Kuckuck (Vorwarnliste), Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Gartenrotschwanz, Dorngrasmücke (Vorwarnliste), Zaunkönig, Haussperling (Vorwarnliste für Deutschland), Amsel, Star, Nebelkrähe, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, Grünfink und Stieglitz. Frösche finden sich im Umkreis der kleinen Teiche ein.
An Tagfaltern wurden in den letzten Jahren beobachtet: kleiner Fuchs, Zitronenfalter, Faulbaumbläuling, Tagpfauenauge, großer und kleiner Kohlweißling, C-Falter, Kaisermantel (gefährdet, Rote Liste Berlin), Distelfalter und Admiral. Individuenzahl und Artenreichtum waren in den Gärten größer als bei Vergleichsbeobachtungen von Tagfaltern im angrenzenden Volkspark. Es wurden auch Eier und Raupen des Ligusterschwärmers entdeckt, der auf der Roten Liste von Berlin 2005 als stark gefährdet geführt wird.

Kleingartenvereine sind Wertegemeinschaften. In ihnen vollzieht sich

- ein kleines Stück gelebte Demokratie
- ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement
- gemeinnützige Arbeit
- Gartenkultur
- Anbau von Nahrungsmitteln
- Kinderspiel und Umwelterziehung
- Begegnung und Zusammenarbeit von Menschen
  - verschiedener Generationen
  - unterschiedlichen Geschlechts
  - unterschiedlicher Berufe, Lebensformen und Lebenslagen
  - unterschiedlicher Ethnien
- Gesundheitsförderung - auch im größeren Umkreis
- Ökosystemdienstleistung für Wasserhaushalt, Klima und Artenschutz
- und nicht zuletzt Freude und Lebenssinn.

Kleingärten haben eine lange Tradition und sind immer noch zeitgemäß.
Warum etwas zerstören, was gut funktioniert und für Berlin, seine Menschen und seine Natur vielfältigen Nutzen bringt.

Impressum
Herausgeber:
Kleingartenkolonie »Am Stadtpark I«
c/o Hermann Neubauer, Alte Jakobstraße 17, 10969 Berlin

Autoren:
Dr. Gabriele Gutzmann, ggutzmann@yahoo.de
Hermann Neubauer, alterjakob@aol.com

Berlin im März 2013